

Marchantia polymorpha

Brunnenlebermoos

Marchantia polymorpha ist das Moos des Jahres 2013!

Aussehen

Kennzeichen der Art sind der breit bandförmige, gabelig geteilte Pflanzenkörper (Thallus) mit einem mehr oder weniger deutlichem, schwarzem Mittelstreifen und rundlichen Brutbechern auf der Oberseite. Die Thallusoberseite ist netzartig gefeldert. Innerhalb der Felder kann man schon mit bloßem Auge kleine Atemöffnungen als helle Pünktchen erkennen. Weibliche und männliche Fortpflanzungsorgane werden auf verschiedenen Pflanzen gebildet. Die Träger der weiblichen Organe sehen aus wie kleine Schirmchen, die auf dem Thallus stehen, die der männlichen erscheinen wie flache, gelappte Teller auf einem Stiel.

Lebensraum

Innerhalb der Art werden drei Varietäten unterschieden, die in verschiedenen Lebensräumen vorkommen. Die häufigste Varietät, die var. *ruderalis*, kommt vor allem an von Menschen beeinflussten Standorten vor, z.B. in Pflasterritzen, am Grund von Mauern, in Gärtnereien und Baumschulen oder auch an Brandstellen.



Verbreitung & Vermehrung

Das Brunnenlebermoos ist eine nahezu weltweit verbreitete Art, die sich allerdings in den warmen Gebieten in die Gebirge zurückzieht. In Mitteleuropa ist sie häufig. Sie kann sich entweder geschlechtlich, durch die Bildung von Sporen vermehren, oder ungeschlechtlich durch Brutkörper, die in Brutbechern auf dem Thallus gebildet werden. Die kleinen linsenförmigen Brutkörper werden von Regentropfen aus den Brutbechern geschleudert. Hierdurch fliegen sie von der Mutterpflanze weg und werden nur bei genügend Feuchtigkeit von ihr getrennt.

Gefährdung

Marchantia polymorpha ist häufig und nicht gefährdet.

Parasiten und Pilze

Das Brunnenlebermoos ist Lebensraum für eine Reihe von parasitischen bzw. parasymbiontischen Pilzarten. Diese haben es geschafft, die Barriere der verschiedenen fungiziden Substanzen zu überwinden, die von *Marchantia polymorpha* produziert werden. Diese Fungizide könnten medizinisch von Interesse werden, da sie etwa gegen den Hefepilz *Candida albicans* wirken, der Hautkrankheiten verursachen kann.

Flechte und Moos des Jahres 2013



Peltigera didactyla

Zwerg-Schildflechte

Peltigera didactyla ist die Flechte des Jahres 2013!

Aussehen

In einem ersten Stadium besteht *Peltigera didactyla* aus kleinen, graubraunen, muschelförmigen Lappchen, auf deren Oberseite in Aufbrüchen (Soralen) vegetative Verbreitungseinheiten (Soredien) gebildet werden. Diese bestehen aus losen Päckchen von Pilzhyphen und Algen, die zu neuen Flechten auswachsen können. Ältere Exemplare zeigen dagegen ein rosettiges Wachstum und bilden Fruchtkörper (Apothecien) an Fortsätzen am Thallusrand, in denen generativ Sporen erzeugt werden. Weil die Art in den verschiedenen Wachstumsstadien unterschiedlich aussieht wurde sie zunächst mehrfach beschrieben: mit Soralen als *P. erumpens*, mit Soralen und Apothecien als *P. hazslinszkyi* und nur mit Apothecien als *P. spuria*. Schliesslich erkannte man, dass dies nur Lebensstadien einer einzigen Art sind.

Lebensraum

Peltigera didactyla ist eine ausgesprochene Pionierart und kommt oft an von Menschen gestörten Standorten vor. Sie wächst auf humusarmen, sandigen, grusigen oder steinigen Rohböden, an Wegrändern, auf Brachflächen, in lückigen, mageren Rasengesellschaften oder an alten Feuerstellen.



Verbreitung und Vermehrung

Die Art ist aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz bekannt. Sie ist weltweit verbreitet und kann von der Arktis bis in die Antarktis gefunden werden. Eine interessante Besonderheit von *Peltigera didactyla* ist der Wechsel von vegetativer zu generativer Vermehrung (s. Aussehen). Möglicherweise ist dies eine Anpassung an die oft vergänglichen Standorte, an denen die Art vorkommt. Die schnelle Produktion von Soredien gewährleistet eine Vermehrung, auch wenn der Wuchsort nach kurzer Zeit gestört wird. Dagegen werden generative Sporen erst nach längerer Zeit produziert, wenn sich der Wuchsort als dauerhaft besiedelbar zeigt.

Gefährdung

Peltigera didactyla ist nicht gefährdet.

Beziehung zu Pilzen

Die Flechte des Jahres ist Wirtsflechte einer ganzen Reihe flechtenbewohnender Pilze. Bisher sind 31 Arten bekannt, die auf *Peltigera didactyla* leben. Dazu kommen sieben Flechtenarten, die parasitisch oder saprophytisch auf ihr gefunden wurden. Sie dürfte demnach eine der Flechtenarten mit den meisten parasitischen Pilzen und Flechten sein.

BLAM

www.blam-hp.eu

Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa e.V.

Die Bryologisch-lichenologische Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus der ganzen Welt.

Ziele

Die Ziele des Vereins sind:

- Die Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Moose und Flechten
- Die Organisation und Durchführung von Exkursionen, Fachtagungen und Kursen
- Die Herausgabe der auf die Moos- und Flechtenkunde spezialisierten Zeitschrift HERZOGIA
- Die Verbesserung des Schutzes der Moose und Flechten und der von ihnen besiedelten Lebensräume

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft steht allen interessierten Personen offen. Anmeldungen sind zu richten an den Schatzmeister, Volker John, Pfalzmuseum für Naturkunde, Hermann-Schäfer-Str. 17, D- 67098 Bad Dürkheim
v.john@pfalzmuseum.bv-pfalz.de

Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt 30.- Euro pro Jahr, für Studierende 20.- Euro. Darin enthalten ist der Bezug der Zeitschrift HERZOGIA.

Kontoverbindung

Konto-Nr.: 57 93 00
Sparkasse Rhein-Haardt, BLZ: 546 512 40
SWIFT-Adresse / BIC: MALA DE 51 DKH
IBAN-Nr.: DE49 5465 1240 0000 5793 00

Text: Wolfgang von Brackel

Bilder: W. von Brackel, H. Hofmann, J.-C. Mermilliod, R. Poot, N.J. Stapper, J. Wächter, R. Wagner

Fragen zu Arten des Jahres sind zu richten an:
wolfgang.von.brackel@ivl-web.de